**_Fraktion der Christlich Demokratischen Union_**
**_im Stadtbezirksrat Vahrenwald/List_**
**_der Landeshauptstadt Hannover_**

_30177 Hannover, den 17. Mai 2004_
_Walderseestraße 36_
_Tel.: 690567/ Fax: 16854-11171_
_E-Mail: Georg-Guenther.Thuernau@Hannover-Rat.de_

An die
Bezirksbürgermeisterin
Frau Edit Bastian
über den
Fachbereich Zentrale Dienste – OE 10.15.2
Rathaus

**Drucks. Nr. 15 - 1162/2004**

**Dringlichkeitsantrag** gemäß § 11 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover in die nächste Sitzung des **Stadtbezirksrates Vahrenwald/List** am 17. Mai 2004

## Neue Wege bei der Bekämpfung des Hundekots auf öffentlichen Straßen

Der Bezirksrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit aha und allen anderen relevanten Institutionen erneut und verstärkt gegen die Verschmutzung mit Hundekot der öffentlichen Straßen, Wege, Plätze und Grünanlagen usw. vorzugehen.
Dazu sollen folgende Maßnahmen berücksichtigt und umgesetzt werden:

- Aufstellung/Anbringung von einfachen Halterungen für Plastiktüten und deren ständigen Nachfüllungen mit entsprechenden Tüten – mögliche Standorte:
  Lister Platz; Oskar-Winter-Straße; Lister Meile/Wedekindstraße; Jakobistraße/Voßstraße; Bonifatiusplatz
- Erstellung und Versendung von einem Info-Blatt an alle Hundebesitzer über die Möglichkeiten und rechtlichen Vorgaben mit diesem Thema umzugehen
- Einrichtung eines „Patenschaftsmodells“ von jeweils einer/m Hundebesitzer/in für die neuen Standorte der Halterungen für die Plastiktüten
- Die Überwachung der Straßen, Plätze und Wege auf Einhaltung der hannoverschen Straßenordnung gegen sich fehlverhaltene Hundebesitzer muss auch durch Parkranger, Politessen und andere städtische Stellen verstärkt werden.

Begründung:
Die Situation in Vahrenwald/List hinsichtlich der Verschmutzung mit Hundekot ist seit längerer Zeit ein Ärgernis. Bereits seit Jahren wird versucht, die hannoversche Straßenordnung für diesen Bereich umzusetzen. Die Bereitstellung von einfachen Plastiktüten an relativ gut sichtbaren Standorten und deren dauerhafte Betreuung (Nachfüllen mit Tüten usw.) durch ein sogenanntes „Patenschaftsmodell“ erscheint uns ein vielversprechender Ansatz. Darüber hinaus muss die Einhaltung der Straßenordnung konkreter als bisher überwacht werden und notfalls schneller ein entsprechendes Fehlverhalten der Hundebesitzer geahndet werden.

Georg-Günther Thürnau
Vorsitzender